



Jahresbericht 2008/2009

Bevölkerung im Liebefeld wächst

Ende 2008 lebten 5410 Personen im statistischen Zählkreis Liebefeld¹, das sind 500 mehr als vor zwei Jahren. Mit den neuen Wohnungen im Dreispitz und in der Neumatt ist die Bevölkerung in unserem Quartier um fast 10% gewachsen und hat wieder den Stand von 1980 erreicht. Wenn wir etwas weiter zurückschauen, sehen wir in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts ein markantes Wachstum von 205 Einwohner/innen im Jahr 1905 über 1820 (1930) und 3518 (1941) auf 7273 im Jahr 1950. Anschliessend nahm die Bevölkerung wieder ab: Von 6152 (1960), über 6740 (1970), 5527 (1980) und 4914 (1995) bis auf den tiefsten Wert von 4775 im Jahr 2000². Mit dem Wohnungsbau der letzten Jahre setzte eine Trendwende ein. Auch der Ausbau der Arbeitsplätze im Liebefeld ist noch nicht abgeschlossen. Mit der Realisierung der Arealplanung „Forschungsanstalt“ entstehen bis 2013 in einer ersten Etappe ca. 700 neue Arbeitsplätze. Bisher waren es 540. Im Endausbau sind total 1840 Arbeitsplätze auf dem Areal vorgesehen.

Weichenstellung für die Verkehrspolitik der nächsten Jahrzehnte

Eine grössere Bevölkerung und mehr Arbeitsplätze führen zwangsläufig zu mehr Verkehr im Quartier. Zentrales Anliegen des Liebefeld-Leist ist es deshalb, sich für eine zukunftsgerichtete Verkehrspolitik einzusetzen, um zu verhindern, dass das Liebefeld im Verkehr erstickt. Wir setzen uns seit Jahren ein für die konsequente Förderung des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs (Fussgänger und Velofahrer): Ziel ist der so genannte Modalsplit (Verteilung) von je einem Drittel motorisierter Individualverkehr, öffentlicher Verkehr und Langsamverkehr. Im 2008 hat der Kanton Bern im Rahmen einer Zweckmässigkeitsbeurteilung Vorschläge unterbreitet, wie die Verkehrspolitik im Süden von Bern in den nächsten Jahrzehnten aussehen soll. Dazu gehören der Bau einer Tramlinie von Schliern nach Ostermundigen und der Ausbau der S-Bahn auf Doppelspur. Der Liebefeld-Leist hat sich im August 2008 für die kombinierte Variante S-Bahn und Tram ausgesprochen. Nur wenn beides realisiert wird, kann der öffentliche Verkehr den erwarteten Verkehrszuwachs der nächsten Jahre bewältigen. Aus unserer Sicht muss auch die „Spange Köniz Süd“ vertieft geprüft werden, weil damit Köniz-Liebefeld vom Individualverkehr entlastet werden könnte. Schliesslich gilt es, die Velo- und Fussgängerwege konsequent zu fördern. In den letzten Jahren wurde der Langsamverkehr zwar stets in den Plänen berücksichtigt. In der Umsetzungsphase ging er aber regelmässig vergessen.

Pilotprojekt „Paysage & santé“

An der letzten Mitgliederversammlung stellte Raimund Rodewald von der Stiftung Landschaftsschutz das Projekt „Paysage & santé“ vor. Das Liebefeld ist Pilotquartier für die Erarbeitung eines Konzeptes für eine gesundheitsfördernde Gestaltung des Quartiers. Eine gemischte Arbeitsgruppe mit Vertreter/innen des Leists, und der Stiftung Landschaftsschutz hat erste Grundlagen für ein solches Konzept zusammengestellt. Die Arbeitsgruppe hat die Aussenraumqualitäten des Liebefelds in mehreren Begehungen analysiert und aus der Perspektive des Fussgängers und Velofahrers bewertet. Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass im Liebefeld-Quartier sehr viel Potential vorhanden ist, die gesundheitlich negativen Wirkungen der Verstädterung auszugleichen. Wobei es hier nicht nur um Begrünung einzelner Aussenräume geht, sondern vor allem um Massnahmen, die Quartierbewohner den Zugang zum attraktiven Aussenraum (Orte des Wohlbefindens) ermöglichen. In Zusammenhang mit der bevorstehenden Eröffnung des neuen Parks sollte

¹ Der statistische Zählkreis Liebefeld umfasst ein um ca. 10% kleineres Gebiet als der Postkreis 3097. Der Liebefeld-Leist definiert sein Tätigkeitsgebiet nach dem Postkreis.

² Zahlen 1905-1995 aus der Broschüre „3097 Liebefeld“, Ori Presse 1996. Zahlen seit 1995: Einwohnerdienst Gemeinde Köniz.

auch aus gesundheitspolitischer Sicht neben den Baumbepflanzungen auch der Realisierung von attraktiven Fussgänger- und Veloverbindungen zum Park hohe Priorität eingeräumt werden. Eine Fussgängerbrücke vom Park Richtung Neuhausplatz könnte aus unserer Sicht für diesen zentralen Quartierteil eine landschaftliche Bereicherung sein.

Weitere Stellungnahmen des Liebefeld-Leists

Der Liebefeld-Leist setzte sich im Herbst für die Schaffung der blauen Zone in der oberen Gartenstadt Liebefeld ein. Wir erwarten uns von dieser Massnahme eine Verminderung des Fremdparkierens und des Suchverkehrs.

Beim vorgeschlagenen Plakatierungsreglement haben wir uns im Dezember für eine restriktive Handhabung ausgesprochen, die Werbeplakate in Wohnzonen nicht zulässt.

Im neuen Reglement zur Nutzung des neuen Parks haben wir unter anderem angeregt, dass der Teich im Winter zum Schlittschuhlaufen genutzt werden kann, wobei der Leist nach dem gleichen Muster wie beim Egelsee die Betreuung der Eisfläche übernähme.

Abwechslungsreiches Programm

Unsere Anlässe stiessen im 2008/09 auf sehr unterschiedliches Interesse:

- Das Open-Air-Kino fand nur am Freitagabend statt. Wiederum war das Wetter nicht sehr freundlich. Dennoch sahen sich fast 100 Personen den Film „Ratatouille“ an. Der Auftritt der Schülerbands im Vorprogramm wurde leider nach dem ersten Stück buchstäblich vom Winde verweht.
- Im November nahmen rund 40 Mitglieder an der Besichtigung des Kernkraftwerks Mühleberg teil. Die Teilnehmenden erhielten einen spannenden Einblick und diskutierten kontrovers über die Kernenergie und mögliche Alternativen.
- Ein fester Wert ist der Räbeliechtliumzug im November. Er führte Kinder und Eltern durch den Steinhölzliwald mit einer warmen Suppe in der Alterssiedlung Hessgut zum Abschluss.
- Im Januar besichtigten über 80 Personen das Reservoir Könizberg und stiessen auf dem höchsten Punkt unseres Quartiers gemeinsam auf das neue Jahr an mit einem herrlichen Blick auf das verschneite Liebefeld. Die Verantwortlichen gaben uns einen exklusiven Einblick in die Wasserversorgung der Stadt und Region Bern.
- Das Quartierzmorge fand in einer neuen Form statt: Wir boten im Mai auf dem Neuhausplatz und im Oktober vor dem „Voi“ im Steinhölzli den Passanten Kaffee und Züpfle an. Weil auch diese Form des Quartierzmorge zu wenig Anklang fand, verzichteten wir in Zukunft darauf.
- Die im 2007 lancierten Spielabende konnten sich nicht etablieren. Im 2009 organisieren wir an ihrer Stelle einen Jassnachmittag in der Cravache.

Mitgliederzahl steigt weiter

Erstmals sprachen wir im Januar 2009 alle Neuzuzüger/innen direkt an mit einer Einladung zur Besichtigung und Neujahrsapéro. Weitere Werbung machten wir mit der überarbeiteten Website. So konnten wir unsere Mitgliederzahl nochmals erhöhen auf 321. Erfreulicherweise konnten wir im Verlauf des Jahres mit Theres Schütz-Fivian auch ein neues Mitglied für den Vorstand gewinnen. Übrigens: Wer interessiert ist, die Arbeit des Vorstands kennen zu lernen, laden wir jederzeit gerne als Gast zur nächsten Sitzung ein.

Dank an alle, die mitgeholfen haben

Den Liebefeld-Leist gibt es nur, wenn sich Bewohner/innen aus dem Quartier bereit erklären, ehrenamtlich mitzuarbeiten und den Leist mit ihrer Mitgliedschaft zu unterstützen. Ich danke besonders meinen Vorstandskolleg/innen, den Verantwortlichen und Helfer/innen an den Anlässen und all jenen, die einen Beitrag an unsere Spende an den Liebefeld Park geleistet haben.